

---

## **Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik der fh gesundheit EPS - Erasmus Policy Statement**

Die fh gesundheit verfügt über eine jahrelange Erfahrung im Bereich der Studierenden- und Hochschulmobilität und möchte dieses Angebot fortsetzen und intensivieren. Im Studienjahr 2018/19 wurde der FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege mit rund 1.000 Studienplätzen für sechs Standorte an der fh gesundheit akkreditiert, weitere zwei Bachelor-Studiengänge wurden 2020 von der AQ Austria akkreditiert.

Auch diesen Studierenden soll es in Zukunft möglich sein, ein Auslandspraktikum/ -semester zu absolvieren und dieser Anteil soll gemäß den Zielsetzungen im Bereich Internationalisierung maßgeblich gesteigert werden.

Zur wichtigsten Zielgruppe zählen die Studierenden in den FH-Bachelorstudiengängen. Für die FH-Bachelorstudiengänge der fh gesundheit gilt ein duales Ausbildungsprinzip, d.h. neben der theoretischen Ausbildung gibt es eine praktische Ausbildung, die vorwiegend an Krankenanstalten sowie in freiberuflichen Praxen u.Ä. stattfindet. Die FH-Bachelorstudiengänge im Gesundheits- und gesundheitsnahen Bereich weisen einen höheren Anteil an Berufspraktika als andere FH-Bachelorstudiengänge auf, weswegen Auslandspraktika im Zuge der Internationalisierungsstrategie ein hoher Stellenwert eingeräumt wird.

Das Hochschulpersonal ist europaweit in zahlreichen Netzwerken eingebunden, die Mitarbeit in diesen Netzwerken soll auch in Zukunft weiterbestehen und ausgebaut werden. Die fh gesundheit hat sich zum Ziel gesetzt, einem steigenden Anteil von MitarbeiterInnen die Teilnahme an einem Mobilitätsprogramm zu ermöglichen. Im Zuge der Lehr- und Fortbildungsaufenthalte können neue Kooperationspartnerschaften entstehen und bereits bestehende intensiviert werden. Daraus können sich u.a. neue Praktikumpartnerschaften entwickeln, die wiederum zur Förderung der Mobilität der Studierenden beitragen.

Die fh gesundheit ist anerkannter Partner für nationale und internationale Einrichtungen im Gesundheitswesen und steht mit vielen Partnerinstitutionen im In- und Ausland im wissenschaftlichen Austausch. Als interdisziplinäre Einrichtung setzt die fh gesundheit hohe Maßstäbe in Lehre, Forschung und Beratung. Die fh gesundheit strebt mit den Qualitätszielen eine Erhöhung von internationalen Kooperationen, Forschungsförderung aus internationalen Förderquellen sowie Publikationen auf internationalem Niveau in internationalen Fachzeitschriften an.

Die strategischen Ziele der fh gesundheit sehen einen Planungshorizont bis zum Jahr 2020 vor. Inhaltlich orientieren sich die Qualitätsziele an der Vision und am Leitbild der fh gesundheit. Aktuell ist die fh gesundheit in Ausarbeitung der strategischen Ziele für die nächsten Jahre.

Die Prioritäten der europäischen Erneuerungsagenda für die Hochschulbildung sowie die Ziele des europäischen Bildungsraum versucht die fh gesundheit durch die Teilnahme am Erasmus Programm basierend auf den aktuellen Zielsetzungen wie folgt zu erreichen:

**1. Maßnahmen zur Vermeidung künftiger Missverhältnisse zwischen Kompetenznachfrage und -angebot und Förderung herausragender Leistungen bei der Kompetenzentwicklung**

Die Studierenden entwickeln im Rahmen einer fundierten Hochschulausbildung an der fh gesundheit jene Kompetenzen, die sie auf die anspruchsvollen Aufgaben und Herausforderungen des beruflichen Alltages und die Zusammenarbeit in interprofessionellen Teams vorbereiten.

Eine praxisnahe Ausbildung steht im Vordergrund. Bei den Auslandspraktika kommt zudem eine internationale, interkulturelle Komponente dazu. Alle akkreditierten Studiengänge basieren auf einer Bedarfs- und Akzeptanzanalyse, dadurch wird sichergestellt, dass die zukünftigen AbsolventInnen beste Arbeitsplatzperspektiven haben.

**2. Schaffung inklusiver und vernetzter Hochschulsysteme**

Die fh gesundheit ist bemüht im Hinblick auf das österreichische Gleichbehandlungsgesetz, die Ausbildungs- bzw. Arbeitsbedingungen für Studierende und MitarbeiterInnen so zu gestalten, dass unterschiedliche Lebenslagen und Diversität der Menschen Anerkennung finden und als Bereicherung geschätzt werden. Diese Verantwortung gilt auch gegenüber Studierenden von anderen Hochschulen, die an der fh gesundheit ein Praktikum/ Studium absolvieren sowie MitarbeiterInnen anderer Hochschuleinrichtungen, die an der fh gesundheit einen (Lehr)Aufenthalt verbringen.

**3. Sorge dafür zu tragen, dass Hochschuleinrichtungen zur Innovation beitragen**

Die Forschung an der fh gesundheit fokussiert sich auf die Forschungsschwerpunkte Gesundheitsförderung und Prävention, Qualitätsmanagement und Gesundheitliche Chancengleichheit. Diese Forschungsschwerpunkte decken aktuelle und gesellschaftlich hoch relevante Themenbereiche ab, deren Bearbeitung regional, national und international von Bedeutung ist und die von der WHO im Konzept Gesundheit 2020 als vorrangig genannt werden. Darüber hinaus decken sich die Forschungsschwerpunkte mit den UNO Zielen für eine nachhaltige Entwicklung, auch als Sustainable Development Goals (SDG) bekannt.

Etablierte Kooperationen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene ermöglichen die kontinuierliche Entwicklung gemeinsamer Forschungsprojekte und erhöhen die internationale Sichtbarkeit der Ausbildungs- und Forschungseinrichtung fh gesundheit.

#### **4. Förderung effektiver und effizienter Hochschulsysteme**

Der Qualitätsstrategie der fh gesundheit entsprechend wird das Ziel verfolgt einem steigenden Anteil von Studierenden und MitarbeiterInnen die Nutzung eines Mobilitätsprogrammes zu ermöglichen.

Dabei ist der fh gesundheit eine gute Betreuung und Unterstützung der Studierenden und MitarbeiterInnen im Rahmen der Mobilitäten durch die vorhandenen bzw. geschaffenen Strukturen (International Relations Office, PraktikumskoordinatorInnen, Studien- und Lehrgangsleitungen, Buddy-System in ausgewählten Studiengängen...) sehr wichtig. Es wurde ein Prozess Internationales erstellt, um eine transparente Beschreibung und Regelung der Abläufe und Zuständigkeiten im Rahmen der Mobilitäten darzustellen. Zur Unterstützung der internationalen Vorgaben gibt es zahlreiche Unterlagen wie Informationsblätter, Leitfäden, englische Homepage und z.B. einen Moodle-Kurs für den Austausch der Studierenden untereinander.

Die Weiterqualifizierung und Akademisierung von MitarbeiterInnen wird an der fh gesundheit bestmöglich durch das Bereitstellen von zeitlichen und finanziellen Ressourcen, aber auch durch die Organisation von hausinternen Programmen bzw. Teilnahme an Mobilitäten unterstützt. Die Maßnahmen reichen vom Besuch von Fortbildungen, Kongressen und Symposien im In- und Ausland bis hin zur Absolvierung einschlägiger Studien.

#### **5. Anerkennung von Hochschulabschlüssen EU-weit**

Die Studiengänge und Lehrgänge an der fh gesundheit basieren auf aktuellen gesetzlichen Bestimmungen, nationale sowie internationale Standards im Gesundheitsbereich und die Bologna-Empfehlungen. Alle Studiengänge und Lehrgänge sind nach dem European Credit Transfer System ausgerichtet. Die Bachelor-Ausbildungen umfassen jeweils 180 ECTS, die Masterangebote sind ausgerichtet auf 120 ECTS. Die AbsolventInnen der fh gesundheit in FH-Bachelor-Studiengängen, FH-Master-Studiengängen und Lehrgängen zur Weiterbildung gemäß § 9 FHStG mit Abschluss Master erhalten automatisch bei Studienabschluss ein Diploma Supplement mit der Abschlussurkunde (Bachelor-Urkunde, Master-Urkunde) in deutscher und englischer Sprache. Das Diploma Supplement ist ein Dokument, das dem Hochschulabschluss als Ergänzung zur Abschlussurkunde beigefügt wird. Es dient zur Förderung der Transparenz in der Hochschulbildung und damit zur Erleichterung der akademischen und beruflichen Anerkennung eines Studiums, zur Erhöhung der Mobilität sowie als Information für ArbeitgeberInnen bzw. Bildungseinrichtungen.

#### **6. Digitale Kompetenzen**

An der fh gesundheit wird E-Learning vor allem als Teil von Blended Learning in dafür geeigneten Lehrveranstaltungen eingesetzt. Neben dem lehrveranstaltungsbezogenen Einsatz von E-Learning, erlaubt der Einsatz von unterschiedlichen Social Media Tools

den TeilnehmerInnen einen schnellen Informationsaustausch sowohl zu fachlichen als auch organisatorischen Zwecken.

In ausgewählten Studiengängen erfolgt während der praktischen Ausbildung im In- oder Ausland eine kontinuierliche Betreuung über die Online-Lernplattform Moodle. Die/ der PraktikumskoordinatorIn vergibt Arbeitsaufträge mit der Zielsetzung, den Blickwinkel der Studierenden über fachliche Themen hinaus zu schärfen und Einblicke in die Organisation der Praktikumsstelle zu erhalten.

## **7. Gemeinsame Werte**

Der Internationalisierungsgedanke ist im Leitbild der fh gesundheit fest verankert; die fh gesundheit ist anerkannter Partner für nationale und internationale Einrichtungen im Gesundheitswesen und mit vielen Partnereinrichtungen im In- und Ausland in regem Austausch.

Auf der Homepage der fh gesundheit können Erfahrungsberichte von Studierenden veröffentlicht werden; die Studierenden teilen als „BotschafterInnen“ ihre Erlebnisse aus dem Ausland. Auch InteressentInnen außerhalb der Einrichtung können diese einsehen. Je Studiengang und Klasse wird auch oft die Möglichkeit geboten, auf freiwilliger Basis Präsentationen von Studierenden zu zeigen, die im Ausland waren. Es wurde ein studiengangübergreifendes Online-Forum eingerichtet, über das Studierende aus erster Hand aktuelle Informationen erhalten und sich über interkulturelle Unterschiede bzw. Besonderheiten untereinander austauschen können.

## **8. Inklusive Bildung**

Die Studierenden und MitarbeiterInnen werden über die Möglichkeiten zur Teilnahme an Mobilitätsprogrammen über bewährte (Kommunikations-)Maßnahmen laufend informiert; alle Informationen sind außerdem rund um die Uhr verfügbar. Auf die Chancengleichheit und einen breiten Zugang für Studierende und Hochschulpersonal wird besonders geachtet; die genehmigten Plätze werden spartenübergreifend vergeben. Bei Bedarf wird vom International Relations Office auf Möglichkeiten zur Sonderunterstützung in persönlichen Beratungsgesprächen hingewiesen. Als Anlaufstelle wurden Gremien wie die Studierendenvertretung und eine Gender und Diversity Anlaufstelle eingerichtet.

Die fh gesundheit möchte im Rahmen der neuen Programmgeneration Erasmus+ 2021-2027 an der Erasmus Leitaktion 1 (KA1) – Lernmobilität: Mobilität für Studierende und Hochschulpersonal teilnehmen.

Das International Relations Office (bestehend aus 2 Mitarbeiterinnen) unterstützt die Mobilitätsaktivitäten von Studierenden und MitarbeiterInnen aus Lehre, Forschung und Verwaltung umfassend von administrativer Seite fungiert als Initiator und Multiplikator im Bereich „Internationales“.

Schon am ersten Studientag, dem sogenannten „Welcome day“, ist das International Relations Office präsent und macht die Studierenden auf die Möglichkeit eines

Auslandsaufenthaltes aufmerksam. Die hausinterne Informationsplattform Moodle wird ständig aktualisiert und beide MitarbeiterInnen stehen den Studierenden und dem Hochschulpersonal bei Fragen selbstverständlich auch persönlich zur Verfügung.

Auf Ebene der Studiengänge bzw. Lehrgänge übernehmen es die Studiengangs- bzw. Lehrgangsleitung, eine internationale Ausrichtung in den Studiengängen und Lehrgängen sicherzustellen. Dies umfasst u.a. die Entwicklung, Anpassung und Weiterentwicklung der Curricula nach internationalen Standards, die Vergabe von Lehraufträgen an ExpertInnen aus dem Ausland, die Förderung der Studierenden- und Lehrenden-Mobilitäten.

Auf operativer Ebene sind insbesondere die PraktikumskoordinatorInnen der jeweiligen Studiengänge primäre AnsprechpartnerInnen für die Incoming- und Outgoing-Studierenden. Sie begleiten die Beantragung, die Abwicklung und die Bestätigung der Mobilitäten.

Die fh gesundheit verfügt über zahlreiche interinstitutionelle Abkommen mit europäischen Hochschulen. Darüber hinaus standen den Studierenden in den vergangenen beiden Studienjahren rund 80 internationale Praktikumsstellen zur Verfügung, die vor allem im Rahmen von Erasmus+-Aktivitäten genutzt wurden. Eine Liste bzw. Beschreibungen der Praktikumsstellen stehen den Studierenden z.B. über Moodle in den einzelnen Studiengängen zur Verfügung.

Zur Steigerung der Studierenden-Mobilitäten werden vorwiegend kommunikative Maßnahmen ergriffen. Dazu gehören die Information von InteressentInnen und BewerberInnen über die Möglichkeit eines Auslandsaufenthaltes in den Broschüren bzw. Bildungsmessen. Studierende werden mittels Leitfaden, den allgemeinen Praktikumsleitfäden, aber auch in Form von Informationsveranstaltungen in jedem Jahrgang zum Thema Mobilitäten informiert. Die Darstellung von Erasmus-Erfahrungsberichten auf der Homepage soll ebenso Lust auf einen Auslandsaufenthalt machen.

Die PraktikumskoordinatorInnen bzw. die Verantwortlichen für Internationales in den jeweiligen Studiengängen bzw. Lehrgängen beraten die Studierenden bei der Auswahl der Partner-Hochschulen. Dabei wird geprüft, ob die zu besuchenden Einrichtungen die Anforderungen gemäß FH-GuK-AV, FH-HEB-AV bzw. FH-MTD-AV erfüllen. Um eine bestmögliche Information der aufnehmenden Einrichtung über den Ausbildungsstand der Studierenden zu gewährleisten, erhalten diese eine Beschreibung der Learning Outcomes sowie eine Darstellung des Kompetenzstandes für die Praktikumsmodule.

Für das Ausfüllen der Antragsunterlagen im Rahmen von Erasmus+ bietet das International Relations Office spartenspezifisch zusätzliche Betreuungstermine an und koordiniert die formelle Abwicklung mit der empfangenden Einrichtung.

Alle Praktika sind in Module mit praktikumsbegleitenden Lehrveranstaltungen eingebettet. Über den Einsatz von E-Learning wird der individuelle Lernfortschritt der Studierenden gefördert.

Voraussetzung für ein Incoming-Praktikum sind gute Deutschkenntnisse bzw. für ein Studium gute Deutsch- bzw. in ausgewählten Studiengängen gute Englischkenntnisse. Eine Überprüfung der Sprachkenntnisse erfolgt im Falle einer Erasmus+-Mobilität über den Erasmus+- Sprachtest. Darüber hinaus überzeugt sich die Studiengangs-, Standort- bzw. Lehrgangsleitung über die Kompatibilität der Studienprogramme der entsendenden Einrichtung.

Incomings, die ein Praktikum absolvieren, werden von den PraktikumskoordinatorInnen an der fh gesundheit umfassend unterstützt. Sie übernehmen es, entsprechend der geforderten Fachbereiche und ECTS, ein maßgeschneidertes Praktikum an geeigneten Praktikumsstellen zu organisieren. Incomings, die an der fh gesundheit studieren, sind in sämtlichen Abläufen den ordentlichen Studierenden gleichgestellt.

Zur Begrüßung erhalten Incomings Informationen zur fh gesundheit, zum jeweiligen Studiengang bzw. Lehrgang und zur Stadt Innsbruck. Studierende der jeweiligen Studiengänge unterstützen die Incomings in allen Angelegenheiten des Studiums und fördern deren Integration an der fh gesundheit.

MitarbeiterInnen an der fh gesundheit sollen weiterhin die Möglichkeit haben, über Erasmus+ eine geförderte Mobilität zu Unterrichts- oder Fortbildungszwecken absolvieren zu können. Ein Leitfaden informiert über Voraussetzungen, Ablauf sowie Fristen einer Mobilität. Die Studiengangs- bzw. Lehrgangsleitungen informieren im Team bzw. in interdisziplinären Gremien über entsprechende Einladungen von Partner-Hochschulen.

Die Vereinbarung von Personal-Mobilitäten erfolgt zwischen den jeweiligen Vorgesetzten und den interessierten MitarbeiterInnen und kann auch im Rahmen der MitarbeiterInnengespräche thematisiert werden. Die Abwicklung der Personal-Mobilitäten wird vom International Relations Office begleitet und unterstützt.

Incoming-Lehrende werden individuell in den Studiengängen bzw. Lehrgängen betreut.

Die Studiengangs- und bzw. Lehrgangsleitungen gestalten – entsprechend den Wünschen und Bedürfnissen – ein Programm, welches u.a. Gespräche über Inhalte und Schwerpunkte des Studiums, das Curriculum, die Studienorganisation, den Prüfungsmodus, den Besuch von Praktikumsstellen, aber auch Kooperationsmöglichkeiten in Lehre und Forschung umfasst. Incoming-Lehrende übernehmen Lehrtätigkeiten und präsentieren den Studierenden der jeweiligen Studiengänge bzw. Lehrgänge ihre Einrichtung und zeigen Möglichkeiten für Mobilitäten auf.

Die internationale Zusammenarbeit ist klares Ziel der fh gesundheit. In den letzten Jahren lässt sich eine deutliche Steigerung der internationalen Kooperationen (Unterzeichnung inter-institutioneller Abkommen) feststellen, sowohl im Bereich der

Studierendenmobilität, als auch seitens des Lehr- und Forschungspersonals. Davon profitieren nicht nur die Outgoing-Studierenden und MitarbeiterInnen der fh gesundheit, sondern auch Incoming-Studierende und Personal. Die mobilen MitarbeiterInnen und Incoming-Lehrende bringen ihre Erfahrungen in den Unterricht und in die Forschung ein und sind MultiplikatorInnen.

Ziel der institutionellen Strategie ist es, durch kontinuierliche Qualitätsentwicklung aktuelle, praxisnahe und auf Wissenschaftlichkeit basierende Studiengänge anzubieten und durchzuführen. Ein internationales Netzwerk sowohl für Outgoing-Studierende als auch für das Personal ist zur Erreichung dieses Zieles unbedingt notwendig, um Auslandserfahrungen machen zu können, im internationalen Vergleich auf dem neuesten Stand zu bleiben und sich weiter zu entwickeln.

Mit der Teilnahme am Erasmus Programm soll gemäß den Zielsetzungen im Bereich Internationalisierung die Studierendenmobilität fortgeführt und weiter ausgebaut werden. Die in den vergangenen Jahren ergriffen (Kommunikations-) Maßnahmen haben zur Erreichung dieses Ziels beigetragen. Diese Entwicklung soll mit der Teilnahme am Erasmus+ Programm in Zukunft weiter fortgesetzt werden und eine Mobilität über Erasmus+ auch für neue Studien- und Lehrgänge und Standorte der fh gesundheit möglich sein. Besonderes Augenmerk liegt auf dem Berufspraktikum in den FH-Bachelorstudiengängen an der fh gesundheit.

Die wichtigsten berufspraktischen Qualitätsmerkmale bzw. –anforderungen seitens der fh gesundheit sind:

- Ausgebildetes und geschultes Gesundheitspersonal entsprechend der geltenden Gesetze und Ausbildungsverordnungen am Praktikumsplatz: es ist von größter Wichtigkeit, dass dieses Kriterium voll erfüllt wird. Die Studierenden müssen von fachlich und didaktisch geschultem Personal angeleitet werden. Hierzu gibt es klare gesetzliche Vorgaben, welche in den jeweiligen Ausbildungsverordnungen der Studiengänge festgelegt sind.
- Persönliches Engagement und Motivation der beteiligten Personen: dies kann entscheidend zum Erfolg eines Berufspraktikums beitragen. Nicht nur das anleitende Fachpersonal muss bereit sein, einer/m ausländischen Studierenden die Zeit zu widmen und ein qualitativ hochwertiges Praktikum zu ermöglichen, sondern auch die administrativen und operativen Arbeiten müssen verantwortungsvoll und verlässlich erledigt werden.
- Passendes Patientenklientel und Zielgruppen: diese müssen zum jeweiligen Berufsbild der passen. Es ist wesentlicher Teil der Kooperationsvereinbarung, in welchen Fachgebieten die Outgoing-Studierenden eingesetzt werden.
- Interprofessionalität des Teams am Praktikumsplatz: ein wichtiger Qualitätsanspruch der fh gesundheit ist die interprofessionelle Zusammensetzung und –arbeit eines Teams. Schon während des Studiums gibt es ein interprofessionelles Ausbildungsmodul für alle Studierenden, um das

berufsübergreifende Denken zu lernen, entsprechend zu handeln und schon als Studierende ein Netzwerk zu anderen Berufsgruppen aufbauen zu können.

- Anerkennung der absolvierten Tätigkeiten: das Ausmaß des Praktikums ist im Learning Agreement definiert, dies variiert von Studiengang und Einsatzgebiet. Das Praktikum ist Teil des Studiums und Studienerfolges, wird beurteilt und dem Studium voll angerechnet.
- Räumliche Gegebenheiten: es ist im Interesse der fh gesundheit, dass der Praktikumsplatz gut erreichbar ist. Dies hat zwar mit der fachlichen Qualität weniger zu tun, soll aber im Sinne des Umweltschutzes und der zeitlichen Ressourcen der Studierenden auch mitbedacht werden. Im Idealfall befindet sich auch eine Unterkunftsmöglichkeit in der Nähe.

Ein weiteres Ziel ist die Fortführung und Ausbau der Personalmobilität bezogen auf das Berufspraktikum der Studierenden: Mit fast allen Partnerhochschulen besteht ein persönlicher Kontakt und ein inter-institutionelles Abkommen. Durch persönliche Gespräche und Vor-Ort-Besuche werden die oben genannten Qualitätsanforderungen für das Berufspraktikum besprochen und die räumlichen Gegebenheiten können besichtigt werden.

Mit der Teilnahme am Erasmus+ Programm soll auch die Personalmobilität bezogen auf bestehende und weitere Kooperationen, wie z.B. die oben genannten Vor-Ort-Besuche, aber natürlich auch die Teilnahme an Kongressen, Hospitationen, Vorträgen und Forschungsarbeiten, um den gegenseitigen internationalen Austausch von ExpertInnenwissen zu ermöglichen, weitergeführt und ausgebaut werden.

Die Vernetzung der Studiengangs- bzw. Lehrgangslösungen sowie der Mitglieder des Lehr – und Forschungspersonals soll durch die Mitarbeit in zahlreichen ARGEn und Vereinen bzw. durch Mitgliedschaften in disziplinären Netzwerken sowie internationalen und österreichischen Verbänden weiter verbessert werden.

Mit den Qualitätszielen aus dem Bereich Forschung und Entwicklung strebt die fh gesundheit eine Erhöhung von internationalen Förderquellen sowie Publikationen auf internationalem Niveau in internationalen Fachzeitschriften an. Etablierte Kooperationen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene ermöglichen die kontinuierliche Entwicklung gemeinsamer Forschungsprojekte und erhöhen die internationale Sichtbarkeit der Ausbildungs- und Forschungseinrichtung der fh gesundheit. Der nachhaltige Auf- und Ausbau der Forschungsaktivitäten der fh gesundheit zeigt sich auch in einem kontinuierlichen Anstieg der laufenden Forschungsprojekte.

Die fh gesundheit verfügt über ein differenziertes, prozessorientiertes Qualitätsmanagementsystem, welches die Erreichung der Ziele im Bereich Internationalisierung sowie die Weiterentwicklung der fh gesundheit systematisch unterstützt. Die Qualitätssicherungsmaßnahmen im Bereich Internationales umfassen die Organisation und Regelung der Zuständigkeiten und Abläufe im Rahmen des Prozesses Internationales, Messungen (anhand der Anzahl der Studierenden- bzw. Lehrendenmobilitäten) und Kriterien zur Feststellung der Zielerreichung.